

Undenicht-

2. 4. 9

✓ 1526
KEAL

RICHARD C. KESSLER
REFORMATION
COLLECTION



PITTS THEOLOGY LIBRARY
EMORY UNIVERSITY
M C M L X X X V I I

16517

Harriet Lloyd

Sy haben verlassen den Rechten weg/ vñ seynd irze gangen/
vnd haben nachgefolgt dem weg Balaam des suns Bosor.

und haben nachgefolgt dem Weg Linnæus des Jahr 1761.
Zuletzt blieben nur in Linnæus die verbleibenden. Dem
Vorstand des Gymnasiums waren bei der Übergabe die
Vorstände der in Linnæus verbleibenden Schulen zu
den 12. und 13. Jahren gegeben worden.

Allen Christenlichen Brie-

den vnd Schwestern/ so sich bißher auß der Pfaffen/
Münich / vnd Nunner Le geergert / auch als
vnrecht vnd wider Got zů seyn geacht
haben/ Gnad vñ fryde durch
Christum ꝛc.



Der haylig Gayst

1. Timo. 4.

durch Paulum (aller geliebste brüder vnd
schwestern) vor vil hundert jarē / solich ge
ferliche schwere zeyttung / in letzten tagen
künfftig nit verkündiget / vñ vns darvor zů
hütten gewarnet hett / So möcht ich auch
wol an disem ort strauchlen / vnd wider die

1. Timo. 4.

geschafft vñ wort gottes mich mitsamt euch ab der Pfaffen
vñ anderer Ordensflewet (elicher verpflichtung (als ab denen
die wider die ordnung Gottes / vñnd der Kirchen offentlich
handlen) Ergeren. Diuweyl aber der gayst Gottes deütlich
saget / das inn den letzten zeyten / werden etlich von dem glau
ben abtreten / vñ anhangen den irigen gaystern / vnd leeren
der teuffel / durch die so in gleychfneren lügen reder seynd / die
brandtmal in jren gewissen haben / vnd verbieten (elich zů
werden / vnd zů meyden die speyß / die Got geschaffen hat / zů
nemen mit danck / sagung den glaubigen / vñ denen die die war
hait erkendt haben ꝛc. Vnd wir nun yetz durch den glast vnd
gnadenreichen scheyn deß Euangelij vnd wort Gottes / dise
letzte zeyt erkennen vnd sehen / wie baydes / (elich zů werden
vnd speyß zů essen / von den abgetretenen vom glauben verbot
ten seyen / So bin ich nun auß den gnaden Gottes / durch sein
hayliges wort wacker worden / Also das ich mich ab der Pfaf
fen vnd ander Ordensflewten Le / so gar nicht erger / das ich
mich auch vil mer (als ab denen / die sich disen lugengaystern
wider setzen / vnd dem befehl Gottes / vnd seynem wort ge

closed
stocks
BV
4390
445
1526

7m. 2. 24

stracks nachkommen) besser / vnd mein leben auch nach dem
selbigen wort Gottes / als nach der rechten schnür vnd richt-
scheyt / von tag zu tag (als vil mir Gott gnad gybt) richte /
Hiermitte ich meynen anderen brüdern vnd schwesternen / die
noch in dem tuncfel der lugengayster / vnd der verbranten ge-
wissen / tyeff verfinstert vnd begraben seynd / auch heraußer
helffe / vnd sy ain wenig von den lügen auff die warhait wey-
se / Hab ich derhalbē ain klayne vnderricht (ob doch die Pfaf-
fen vnd Ordensflewet Leweyber oder hören haben mügen) zu
thon gedacht / vnd das selbig auffs kürzest / auß Götlichem
vnd gaystlichem rechte / Auch auß der selbigen lugengayster
Bäpstlichen / flayschlichen vnrechten gezogen / Darmit auch
dise die mit verblenten augen (wie die Fledermauß den tag /
das wort Gottes den tag nicht sehen noch leyden mügen) er-
lernen vnd innen werden / wie sy so gar jämmerlich vnd erberm-
lich / in disen nebel durch langwerende lügenleer getryben vñ
verfiert seyen / vnd doch ain mal zu dem waren liecht Christo
schreyen vñ trachten / Auff das sy nicht in klarem / hellem / vñ
gnadenreichem mittagscheyn / des yetz aufgegangens Euā-
gelij (als die blinden in der finsternus) an den wenden vmb
tapplen / Sonder das sy zu dem vatter alles liechts / von wöl-
lichem alle gaben herab steygen / hertzlich vnd senlich rüffen
vnd flehen / das er sy durch seyn hailigs / ayniges / vnd ewiges
wort / auß disen finsternussen hie erledige / vñnd dort zu dem
ewigen liecht führen wölle / Dann mir ist kayn zweyffel das jr
vil seyn / ja fast noch heüt der meerertayl / auch auß denen die
Christen seyn wöllen / die nicht anderst vermaynt haben / vñ
noch / Es zymme sich nicht / Ja es sey wider Gott / das ain
Pfarzer oder Prediger / soll ain Leweyb haben / wie ich dann
etwa selbst auch geglaubt hab / Vnd ist also die Opinion vñ
menschlicher wohn / so tyeff eingewurzlet / das nyemandt mer
nach der geschriffte geforschet hat / ob sy doch Leweyber oder
Hören zu lasse / Sonder yederman zügefarn / in gleychfinerey
lügenreder worden / vñnd gesagt / Ey es ist ye nit recht / das
ain Pfarzer oder Prediger / ain Leweyb hab / Er soll frey seyn

Jacobi 13

Erweyber
hindern dē
dienst Got
tes/ Hüren
aber nicht
Das hat d
Teuffel ge
redt.

Esaiē. 54

nicht hyndernuß an seynem ampt haben / auch rayn / vnbes
fleckt / dem Herren dienen / vnnd haben darneben deß grossen
vbels vnd vnrechts der hürerey / vñ grosse gefangne dienst
berkait irer Köchin vnd beyschlafs / nye betracht / sonder hin
gangen wie ain vych / als der Prophet sagt / Das güt böß /
vnd das böß güt gesprochen / wölliches dann vns vnd jnen /
zu treffenlichem schaden vnd verderbnuß / bayden der seel vñ
dem leyb geraycht hatt / wie ich dann klärlich durch die ges
chrifft hernach eröffnen will. Darumb geliebte brüder vnd
schwestern / vitayl nyemandt vor der zeyt / forschet die
geschrifft / dann sy ist die / die der warhait zeüga
knuß gybt / vñ die lügen verstoffen mag / lees
send vnd darnach vitaylend / Gott er
leucht vns alle durch seyn Gnad
vnd wort / vnnd geb vns die
rechte erkendnus sey
nes aynigen ewi
gen willens
Amen.

2

Beweysung auß Göttlichen

vnd Gaystlichē rechten / Auch auß den flayschlichen
Bäpstischen vnrechten / Ob ain Priester ain
Leweyb / oder ain Concubin / das ist
ain beyschlaff haben müg.

Jederman ist bewüst : ja

gantz für Götlich vñ recht bißher durch die Bapsti-
schen bestetiget / So ain Diaconus / Euāgelier / oder ain Prie-
ster ain Leweyb neme / so soll man ine (nach ordnung vñ kraft
der Bapstischen Canonū) seynes ampts entsetzen / seynen Prie-
benden / beneficien / od̄ anderer gaystlicher lehen / on alles mit-
tel / präuieren vnd beraubē / als man dan̄ augenscheynlich biß-
her gnügsam erzaygt vnd bewysen hat / Ja noch weytter ge-
farn / inen den leyb zünemen / dartzu vnderstanden / das doch
wider ire aygne Canones ist / wie wir dann vnden sagen vnd
beweyßen wollen / vnd so ainem grosse barmhertzigkeit bewy-
sen ist / hatt er auffß nächst das land rawmen / vnd seyn Le-
weyb verlassen müssen.

Wie man aber mit den Concubinarijs / das ist / mit den of-
fenlichen hüren pfaffen handle soll / das hatt yederman ver-
schwygen / da haben ire aygne Canones nicht mer goltē / da
seind sy Extrauagantes worden / da hatt man sy mit Glosen
mittigiert vnd gelindert / Also das sy für ain Leweyb drey od̄
vier Concubin / vñ beyschlaff frey zūhalten erobert haben / ich
schweyg andere offentliche laster / so sy mit Leweybern der an-
deren männer / Auch mit fr̄umer erberer leüt kinder durch vñ
durch offentlich / vnverschampt / geyebt vnd getryben haben /
das dan̄ alles layder mer am tag ist / dan̄ zū beweyßen vñ nōt-
ten / Das man aber die grossen Gottes lesterung vñ vnleydli-
che satzungen irer aygnen rechten sehe / wollen wir ire Cano-
nes vnd satzungen darthū / von bayden Relichen Priestern
oder Diaconen / vñ Concubinarien / das ist / hüren pfaffen : c.

Aber das
Göttlich
recht / last
es zū / ja der
gayst Got-
tes schafft
durch Pau-
lum dē prie-
stern vñnd
Diaconum
Leweyber
zū lassen.

1. Timo. 3.
Titum. 1.

aber dz gōt-
lich Recht
verbetit hū-
ren zū habē
den. 23 vñ d̄
hailig geist
schafft dur-
ch Paulum
dz mā mit
aynē hūrer
mit essen sol
1. Corin. 5.

Dist. 27. c.
Presbiteris
Diaconib9
etc.

Merck gro
se vnsynnig
keit d̄ gaist
lichen.

Dist. 28. c.
Decernimus

Hör̄e noch
größere vn
synnigkait
Dz soll mā
denē die of
fenlich hū
rēbey inha
ben/für die
nasen stof
sen / vñ nit
eelichē prie
ster also las
sen v̄dāmē
27. q. 1. ca.
Monacho
orarium.

Am ersten spricht jr vnrecht / Dist. 27. ca. Presbiteris / Dia
conibus &c. Den Priestern / Euangeliern / Epistlern / vñ Mün
chen &c. verbieten wir gānglich / baydes / Concubin / das ist /
beyeschlaff / vñ Leweyber zū haben &c. Sehet hie stend bede /
Concubin vñ Leweyber / disen allen in gleicher linien verbo
ten / vñ das ain / das wider Got ist / das lassen sy doch zū / als
hüren haltē / Das ander aber das mit Got vñ seynr ordnūg
ist / als Leweyber haben / das verbieten sy / straffen vñ wū
gen darob / vñ also auß rasender / wierriger / vnsynnigkait /
faren sy hie / wider baydes / Gottes wort dz den Priestern Le
weyber zū last / vñ wider ire aygen Decret vñ sagung / das
zū gleych Leweyber vñ Concubin verbeit.

Zū andern / So spricht weyter dz selb jr vnrecht dist. 28. c.
Decernimus / Wir erklären vñ bietten / das alle Epistler / vñ
andere in höheren Ordibus / oder Weyhung darüber / als
Euangelier vñ pfaffen / &c. So sy Leweyber nemen / oder Con
cubin / das ist beyeschlaff / oder hüren habē / das sy baydes irer
āmpter vñ gaystlichen beneficien oder pfrienden &c. manglen
vñ beraubt seyn sollē. Höret jr hie / das abermal Kelich prie
ster / vñ Concubinarij / dz ist hüren pfaffen / in gleicher peen
straff vñ beraubung steend : Vñ sy doch auß obenberierter
gleycher vnsynnigkait zū faren / berauben / straffen / verjagen
die Kelichen pfaffen / wider den befelch Gottes / Vñ handt
haben / beschützen vñ beschirmen / Ja mit hohen Leren einse
zen / ainē Concubinariū / das ist / ainē offentlichen hüren pfaf
fen / So doch er auß disem irem aygnem Decret vñ sationen
gleycher peen / straff / beraubūg / lehen vñ ampts / mitsampt
dem Kelichen pfaffen / verfallen ist . Sehet mein brüder vñ
schwesteren / wie grossen glympff / fūg vñ recht man wider
sy mit iren aygnen vnrechten zū handeln hette.

Zum dritten / So steet abermals in irem vnrecht. 27. q. 1. c.
Monacho orariū / so ain Münch ain Leweyb nympt / so hat
er so groß vbertreten / dz er hinfüran / seynes gaystliche ampts
vñ standts nicht weyter brauchē mag. Hört jr hie abermal
dz es allain vñ die flayschliche (solt sagen) gaystliche pfrien

Gen/lehen vnd prebende zuthun ist / vnd vmb das geltnützig
Nesshalten/wölliches doch kains von Kelichē priester oder
München geacht oder gesucht wirt noch werde soll/ Es wer
dan das die Collatores vnd lehenherren/ Christen weren/wöl
liche dann nyemandt nichts nemen / vnd söllichen Kelichen
pfaffen/ die pfründ oder lehen zū vnderhaltung jr lebenslang
vergünnen wolten/ Nach irem todt aber/ mit der pfründ vñ
lehen/mügen sy zū der Eer Gottes/ vnd frum vñnd nutz des
nächsten/wie es jnen durch das wort Gots zū güt angesehen
wirdt/handlen/wie dan yetz an vil orten von rechte Christen
erfaren wirdt.

Dieweyl aber vil vermaynen/die Priester vnd Diaconi/ha
ben ain gelübdt der Keiſchait gethon/ So wölle wir vertent
schen/was jr gelübdt sey/vnd was sy schweren/ob es als ain
gelübdt oder ayd/gehalten soll werden oder nicht. Sy schwe
ren also/ Ich A. 12. schwer/ das ich Keiſchait halten will/so
vil vñlang/als das die menschlich blödigkait zū last/12. Das
helff mir Got vnd seyn hailige Euangelia/12. Höret sy schwe
ren vnd globen/ all Keusch zū seyn/als vil vñlang die mensch
lich blödigkait dz zū last. Die menschlich blödigkait aber last
Keiſchait nicht zū/ dan vnkeiſchait ist ain werck vnd blödig
kait des flaysch / dem menschen in die natur gepflanzt/ vnd
mag on die gnad Gottes nicht gehalten werden/darauf dan
volget/das sy all so vil schweren vnd globen/ Ich will Keusch
seyn weyl ich kan/ So ich aber nymmer kan (wie dan kayner
auf jm selbst / on die gnade Gottes vermag) so will ich die
Keiſchait oder raynigkait nicht halten/12. Also gangen sy hin
vnd halten jr glübdt/oder jren ayd trewlich vnd fleysſig/das
gewonlich vor/ ain Cöcubin oder beyschlaß in dem hauß ist
Darmit sy ja nit maynaydig werde/wie dan wol gespürt ist.

Zum vierdtē/ Das man Kelich priester oder Diacon nach
dem gelübdtē sich in die Ee begeben/ nicht schayden oder zer
taylen/vnd vneelich scherzen soll/wirt klar durch Augustinū
in irem vnrechten angezaygt/ dist. 27. ca. Quidam/ Kelich
sprechen/die Priester die sich nach irem gelübdt in die Ee be

Der aidder
pfaffen/dz
ist/der ayd
dē all pfaf
fen thünd
vñthon ha
ben die Keu
schait be
langet.

Dist. 27. c.
Quidam.

geben sein Lebrecher / man soll sy zertrennen / Ich sag aber /
wölliche sy zertrennē / sündigen groß.

Gegewurf
der Päpst
ler.

Sy mügen aber nichts anderst auff bringen / dan das sy sa-
gen / die Concilia haben den Priestern die Leweyber verbottē
die hailige väter haben ire Lehayssen zertrennē vnd vndüch-
tig achten / von wegen des ayds den sy Keuschait zu halten ge-
schworen haben / Darumb ob ainer schon ain weyb nympt /
so ist es Kayn Le / sonder sollen geschayden werden.

So wollen wir inen auß iren aygnen vnrechten abermal
antworten / vnd mit waren geschriefften / bayde gegenwürff
darmit niderlegen.

die erst ant
wurtte den
Concilijs.
Dist. 27. c.
Diaconus
qui eligitur

Zum ersten / Das sy sagen / die Concilia haben den Priestern
vnd Diaconibus / das ist / den Euangeliern zc. Leweyber ver-
botten / So sagt ir aygen vnrecht / dist. 27. ca. Diaconus qui
eligitur Et ꝑ hac auctoritate zc. So ain Diaconus oder Eua-
gelier / dergleychen auch ain Priester / von seynē ampt absteen
wille / so er ain Leweyb genömen hat / Mag er solliches zym-
lich vñ vnuerhindert frey thün / wiewol er in seynere weyhung
das gelübde der Keuschait fürgewendet hat / doch ist ain sol-
liche krafft in der gehaymnus der hailigē Le / das auß breche-
ung des gelübdes / die Le nicht zertrendt oder geschayden
mag noch soll werden. Hörend hye das hell vnd klar steet / in
irem vnrecht / So ain priester oder Diaconus von seynē ampt
absteen will / nach beschehem heirat / So mag er es frey vnd
vnuerhindert thün / Auch nitt angesehen sein gelübde / das
er in der weyhung gethon hatt / dann die gelübde brech die
gehaymnus der Le nicht.

So yederman schreyt / die hailigen Concilia vnd vätter ha-
ben das verordnet / auß dem hayligen Gayst / darumb ist es
recht / Götlich vñ güt / Pfaffen on Leweyber zuseyn / So an-
wurt ich inen also / Wenn die Concilia vnd die vätter (wer
nun gewesen seyn) auß dem hailigen gayst solliches gehand-
statuiert / vñ gesetzet hetten / so müst volgen / das auch sollich
statut / ordnung vnd satzung / nach schnur vñ maß der hailig
geschriefft / durch den hailigen gayst eingesprochen vnd auß

gedruckt/ gemacht vnd auffgericht weren/ Dann der haylig
 gayst ist nit ain gayst der zwyspaltig/ ist auch nit wider sich
 selbs/ sagt nit heüt dises/ Morgen ain anders/ dem gesterigē
 entgegen/ wie wir dan im Alten vnd Newen Testamenten/
 durch vnd durch/ alle rede vnd geschriffte/ von dem hayligen
 gayst außgesprochen vnd außdrückt/ auff ain scopum vñ zil-
 maß dringend/ befinden. Also nach söllicher schnür vnd richt-
 scheyt/ der hailigen geschriffte vñ Biblien/ vom hailigē gayst
 eingesprochen/ sollen vnd müssen/ noch aller Concilien vñnd
 vätteren/ statut/ sartzung/ bott/ vnd verbott/ gemacht vñ ver-
 ordnet seyn/ Wa sy aber dauon abeweychen/ also bald sollen
 sy noch mügen/ nymmer Concilia oder der vätter versamlung
 von dem hailigen gayst/ sonder Haydnische Comitia vñ tag-
 laystung der menschen/ von menschlichen fürschlegen/ güt-
 duncken vnd maynungen/ genendt werden/ wie dan die Sia-
 nodi vnd samlung/ der Apostlen/ im hailigen gayst in der Er-
 sten Kirchen gehalten/ hell/ lautter/ anweysen vnd der väter
 Concilia (dar auff sich yederman referiert vnd berieffe) tadel-
 lich vnd vndichtig machen/ vnd gang zū boden stossen.

Wir wollen etlich Concilia vnd Sinodos/ von den Apost-
 len nach der Auffart Christi zū Iherusalem vnd anderstwa
 versamlet vnd gehalten/ besehen/ Darauff dann klar wirdt/
 das die geschriffte/ vom hailigen gayst eingesprochē vnd auß-
 gedruckt/ ain schnür vñnd richtscheyt der selbigen Concilien
 vnd samlung gewesen sey/ vñ ob man schon etwas den schwa-
 chen wider die geschriffte hat nachgelassen/ So hat man das
 nur ain zeytlang duldet/ doch darnebe die geschriffte zū ayner
 vnderricht vnd vnderweysung/ inen zū verkündigen auffge-
 richt. Hiermitte sy sölliche nachgelassne ain zeytlang haltig/
 durch die geschriffte widerumb ablegten vnd faren lieffen/ als
 dises/ das zur seligkeit inen nicht notwendig sey.

Sehe man den ersten Sinodum der Apostel/ da versamlet
 waren bey inen/ biß in die hundert vnd zwaynzig/ 12. zū er-
 tieffen vnd wölen/ ain anderen Apostel an stat des abgefalle
 Jude des verräters Christi/ ob sy daselbs nach irem güttes

B

Die schrift
 ist dñchnür
 darnach al-
 le Concilia
 regiert sol-
 len werden

Anzaygung
 wenn ain cō-
 ciliū vñhai-
 ligen gayst
 regiert wirt
 oder nit.

Das Erste
 Conciliū
 Act. 1.

duncken/ oder nach den geschüfften gehandelt haben/ wurde
man klar finden/ wie Petrus auff stünd/ vñ zeügte auß der ges
schüfft (ainen anderen Appostel an Jude stat zü erwölen) an
zayget/ Also das sy nicht auß gütgeduncken zü führen vnd sag
ten/ Ey es seynd vnser gnüg/ dürffen kaines gehülffen mer/ 2c.
Sonder Petrus sicht hie die geschüfft an/ ruckt den Psalmen
Psal. 68. herfür/ da der Prophet redet von der abtretung Jude des ver
vnd 108. rätters/ Ir behausung (spricht er) muß wüest werden/ vñnd
seynd Bistumb empfangen ain anderer.

Hie sicht man klar das ain anderer Apostel / nach der ges
schüfft an die stat Jude erwölet wirdt/ darumb das Petrus
die geschüfft anzaygt.

Das ander
Concilium
Act. 6.

Also auch wurde erwölet in dem anderen Sinodo/ die sie
ben Männer/ den witwen der Briecken die Collect vñ stewr
außzütaylen/ 2c. Alda wurde abermals das wort Gottes für
zogen dem dienst der armen (Nicht das der dienst den arme
pflichtig nit güt wer) sonder das/ das wort Gottes vor vnd
ob allen sachen/ gefüert/ auffgericht/ vnd alle ding nach im
gehandlet solten werden/ on wölliches wort die anderen ord
nung all zü nicht vnd zü boden geen müssen.

Das dritt
Concilium.

Act. 15.

Im dritten Concilio oder Sinodo/ zü Iherusalem/ traten
auffertlich von der Phariseyer secten die glaubig waren wor
den/ vnd doch noch die beschneydung (nach dem gesetz zü hal
ten) notwendig schazten / Da stünd abermals Petrus auff/
vnd beschaydet sy auß der geschüfft/ wie nit beschneydung/
sonder der glaub in Christu Jesum / den glaubigen zum hayl
fürderlich wer/ vnd wie wol da von Jacobo beschlossen wur
de/ das man die Hayden so zum glauben bekört wurden/ nit
vnriwig machte/ sonder schryb jnen / das sy sich enthielten/
von vnsauberkeit der Abgötter/ von hürerey/ von ersticktem
vnd von dem blüt.

Das geschach aber nit das söliche meydung des blüts/ vñ
ersticktem/ zum hayl zü halten nutz wer/ Sonder es war not/
von wegen der schwachen Juden/ zum glauben newlich ge
eretten/ wöllichen dann täglich noch in jren schülen Moyses

gelesen wird (wie der text sagt) Vnd sy sich nit plötzling ergerten/ Derhalben ward es auff ain zeyt nachgelassen/ Aber das wort Gottes vnd Euangelium/ müßt darneben geprediget werden/ wie dan Paulus vnd Barnabas zu Anthiochia mitsampt anderen fleysig darnach das Euangelium darneben geprediget haben.

Wie sieht man abermal das inn disem dritten Sinodo zu Iherusalem / von den Appestlen wider die geschrifft nichts gehandelt ist/ Ja ob wol hie die Juden/ das blüt vnd erstickt zu meyden verkündiget vnd geschriben ward/ vnn doch die geschrifft solliches ain glaubigen zum hayl zu halten nit notwendig macht/ geschach es vō wegen der schwachen ain zeyt lang/ vñ müßt doch das Euangelii darneben solliche schwachait zu stercken geprediget werden.

Also müßt sich auch Paulus im vierdten Sinodo / oder Concilio/ von wegen der schwachen Juden vnd Nazareyter (die ain gelübt nach weyß der Nazareyer hetten) bescheren vnd sich auch nach dem gesetz raynigen lassen / Das thet er abermals nit/ das es allweg also gehalten sollt werden/ sonder das er hulff den schwachen / die yetz dannen fielen / von Paulo vnd dem Euangelio / als von ainer irigen leer/ vnn von aynem der Moisen gar verschlieg vñ verbott/ Es ward aber doch das Euangelium von den Appestlen jnen darneben für vnn für geprediget / durch wölliches sy vnderrichtet wurden/ solliches weytter zu halten/ zum hayl nit notwendig seyn.

Nun aber ist klar/ auß disen vier Sinodis/ oder Concilijs/ bald nach der hymelfart Christi zu Iherusalem von den Appestlen gehalten/ das man in kainem Concilio oder Sinodo/ wider oder ausserhalb der geschrifft/ etwas handeln soll noch mag/ Derhalben dann volget / so in Concilijs oder Sinodis der vätter (darauß sich yederman yetz referiert vnd zetiicht) etwas wider oder ausserhalb des wort Gottes gehandelt ist/ das es nit von dem hailigen gayst (der dan jme nymmer wider ist) sonder von dem menschlichen Cōstitution vñ sayzungen/

Das vierde
Concilium

Act. 12.
Cume. 6.

Die schrifft
soll das cō-
cilij vñ mit
das cōcilij
die gschrifft
regieren vñ
maystere

**Sinodo ni-
cena d raze-
nigest vor
anderen.**

**Paphnuci-
us erhielt
im Sinodo
Nicena dē
pfaffen die
Keweyber
Gen. 1.2.3
1. Corin. 7.
Math. 19.
1. Timo. 3.
Titum. 1.**

gütduncken oder rohen / geregirt ist worden / So soll noch
mag es / vnser gewissen zu binden vnd verstricken in kaynen
weg mächtig oder taugenlich sein / dann die geschrifft durch
den hailigen gayst außgedruckt / soll das Concilium / vnd mit
das Concilium die geschrifft regieren / richten vñ maystere /
wie man dann in den ersten vnd nächsten Sinodis vnd Con-
cilijs (nach der zeyt der Apostlen gehalten) hell befindet. Als
in dem ersten Sinodo Nicena / vnd in dem anderen Ephesia-
na / im dritten Calcidonensi / Im vierdten Constantinopolis-
tana / heller vor anderen allen gespürt vñ gesehen wirdt / Wie
wol Sinodus Nicena / der Raynigest Sinodus oder Conci-
lium vnder anderen allen gewesen ist / von wegen das in disem
Sinodo oder versamlung vor anderen allen / nach dem wort
Gottes / am maysten gehandelt ist / als dann sunderlich ge-
schehen ist / in der handlung der Pfaffen 2c. &c. belangent.

In disem Sinodo Nicena ward fürghewendt / das priester
Diaconi vnd subdiaconi / das ist Epistler vnd Euangelier /
irer Keweyber müßig solten geen vnd verlassen 2c. Da stünd
auff Paphnucius ain Christenlicher geleerter man / vñ erhielt
auß der hailigen geschrifft / das man den Pfaffen die Kewey-
ber mit nemen noch verbiethen solte / auff das nit bayden den
Pfaffen vnd iren weybern vsach zu hürerey gegeben wurde.
Sehet hie hat die geschrifft so groß in disem Concilio golt-
ten / das auß anzeygung aines menschen / die ganz maynung
vnd versamlung gestilt / vnd ir fürnemen abgestellet wurde /
vnd ist alle zeyt wol vnd Christenlich beschlossen worden / wa-
man die geschrifft als ain Regel vñ winckelmaß gebrauchte
hatt / wa man aber dauon abgefallen vnd von der geschrifft
gewichen ist / da hat man zu setzen vnd zerbrechen / zu biethen
vnd verbiethen / Aufzürichten vnd nyderzulegen / für vnd für
zu schaffen gnüg gehabt / wie dan in allen Concilijs (da man
wider das wort Gottes gehandelt hat) gesehen wirdt / Ains
das setzt / das ander brichts / das dritt gebet / das vierdt ver-
beits widerumb / da hat man gemacht Glossas / da Extras-
uagantes / da Excipiert / da Mitigiert / vnd ist die hailig ges-

schuffe in aynen sollichen dunckel vnd nebel getryben/ das sy von menschen satzungen vnd güteduncken/ also gang verblischen vnd verfinstert ist/ das man iren glantz/ vor dem ansehentem Kot nicht gesehen hatt/ vñ also yederman vnraynigkait für raynigkait/ Finsternuß für das liecht/ Kot für Belalen/ Böß für gut/ die hell für den hymel/ Summa summarū den Teuffel für Gott angenömen vnd gehalten hat/ wie dan noch heüt zu tag all Bapstlicher vnrechten Decret vnd Decretal beschirmer vnd verthedinger thün/ vnd ye meer sy sich darauff grynden/ ye dieffer sy sich verwatten/ Gott wöll das sy auff die letst nit seel vnd leyb gar darinn verbadē vnd erstrencken/ Dann sy hayssen die selbigen flayschliche/ Bapstische vnrecht selbs ain vnergründlich Meer/ Mare spaciosū et magnum/ Soll dann das ain gaystlich recht seyn/ da weder gayst noch synn/ flaysch noch blüt ic. an kaynen ort kommen mag? Das muß freylich nitt der hailig gayst/ sonder der schwindelgayst/ dauon Esaias sagt/ der Mizraim in allem seynem werck (wie ain vollen vnd truncknen irig macht) gethon haben/ dann also hat lange zeyt/ der gayst Gottes durch den Propheten Esaiam solliche trunckenhait Prophetiziert vnd vorgesagt/ Da er spricht/ die Priester vnd Propheten haben geirret/ von wegen des starcken trancß/ vnd seynd vnwissend worden von jr trunckenhait/ haben geseelt des rechten gerichtß.

Warumb meldet er der Prophetē vnd Pfaffen? Darumb/ dann jr mund solt behietten vnd bewaren die kunst des herren (wie Malachias der Prophet sagt) vnd auß irem mund soll auch des Herren gesetz erforscht werden/ Aber dieweyl (spricht Malachias) jr seyt von dem rechten weg abgetreten/ vnd vil in grosse ergernuß gestossen/ vnd meynen bundt den kindern Levi/ das ist/ mit denen/ wöllichen mein wort zu verkündigen befolben wardt/ zu nicht gemacht habt. Derhalben hab ich euch in verachtung vnd grosse diemüt gegeben/ vor allen völcern/ Ist nit ain Gott der vns beschaffen hatt? Haben wir all nitt ainē vatter? Warumb veracht denn ain

Das haben als die bapstlichen vnrechtē anesgericht.

E Als da sein Rät vñ die ner/procu-
ratores vñ
Advocaten
der Bapst
Bischoff/
stift/ Clö-
ster/ vñnd
deß ganzē
beschornen
hanffens.
Decretū et
Decretales
mare spaci-
osū et ma-
gnum/ vñ
wirdt nye-
mant dara-
under frū.
Malach. 2

brüder den anderen? vnd brecht den bund des herren/ mit vnseren vättern außgericht? 10.

Höret jr hie / wie die trunckenhait der Bapst / Cardinal/ Bischoff/ Mönich vnd Pfaffen 10. die auß dem Becher oder schalen/ der roten Babilonischen hüren gesoffen haben/ also gestrafft/ vnd in demüt vnd verachtung vor allen völkern gestossen müssen werden/ das man auff die letst doch erkennen müge/ wer doch die seyen/ die den bund des herren/ vñ sein hailiges/ ainiges/ ewiges wort zerreyssen/ vnd zñ nicht machen/ (wie dan Got sey lob) zum tayl schon ist angefangen vnd erkende worden/ das man wol wayst/ auß der weyffagung Danielis/ wer der ist der sich zeyt vñ gesetz zñ verwandlen vnderstanden hatt / wie dann in der enderung vnd auffmerckung der zeyt vnd Fest/ vermeydung der speyß/ vñnd sonderlich in verbiertung der Priester Le gesehen ist.

Daniel. 7.

Dist. 31. c.
Nicena synodus.

Wer hatt difem sun der verderbnuß gewalt geben/ Sexta synodñ zñ verenderen/ darin durch die geschriffte auß dem hailigen gayst den Priestern Leweyber zñ lassen beschlossen ist? Solten ire Concilia (wie sy den ganzen tag gayfferen) vom hailigen gayst eingegebē vnd geregert seyn wordē/ So müß der gayst Gottes so wanckelbar seyn/ vnd ime selbs also entgegen / das er sich zum dickermal selbs liegen müß hayssen/ das doch vnchristenlich ist zñ gedencen / dann sy seynd bald hernach zñ gefaren (wie etlich sagen) Zñ der zeyt des Bapste Calixti 10. den Priestern ire Leweyber zñ nemen vnderstandt. Aber in Suplemento Cronice lesen wir / daß zñ der zeyt Gregorij septimi beschehen sey / das Orientalis ecclesia/ das ist/ die Kirch vnd versamlug der Christen gegen dem auffgang der Sannē/ nit hat wölle in sollich widerchristenlich/ Bapflich/ verbott willigē / sonder die Pfaffen setzten sich darwide vnd ward yederman/ Layen vñ pfaffen weyt ain vnerhölich vnd vnbillich ding angesehen/ das die Priester irer Leweybe beraubt solten seyn/ weder yetz das sy Leweyber nemen/ dan yetz wie auch ihenes mals/ mochte sy vñ mögen noch/ auß zgebung der geschriffte/ Leweyber haben/ Aber das Leweybe

Bapst Calixtus verbott die Pfaffen die Leweyber zu nehmen
Gregorius septimus.

inen verbotten seyen/ habē sy in der gangen hailigē geschrieffte
keinen bůchstaben/ ja kein tyttel darumb/ dann was sy selbs
auß alefang zum geyz vnd wollust erdacht haben/ Dañ ma
nen die Leweyber nicht genōmen weren worden/ So het der
Bapst/ die Cardinel vñ Bischoff etc. so vil pfarz nicht vntter
sich bracht/ vñ also mit absentzen/ Incorporalien etc. nicht bes
schweren mögen/ Also das nun inen volget/ dauon die frūme
pfarzer vnd taglōner leben sollen/ vnd dauon der pfarzer sich
vnderhalten soll/ muß er von dem pfarz volck schinden/ wis
der das wort Gottes/ dauon sich dañ so manigfeltig zwayūg
zwischen dem pfarzhern vnd dem pfarz volck/ ye vnd ye erze
get haben/ vñ noch heit zū tag erwachssen/ So aber die Pfar
rer Leweyber/ vnd zūchtige erbare kind gehabt hetten (wie
Paulus 1. Timo. 3. vñ. Tit. 1.) verordnet/ hettē sy dem pfarzer
vnd den seynigen/ das brot nicht also vor dem munde dürffen
abschneyden/ darumb haben sy disen alfang erdacht/ vñ ge
sagt/ Es darff ain person so vil nicht/ dise pfarz mag geen
Rom/ in das Bistum/ dem stift/ disem Closter wol so vil ge
ben. Es gedaucht auch synach wollust ires flaisch besser sein
aynen beyschlaff nach dem anderen erwōlen/ dañ nach dem
wort Gottes an ainer Relichen frawen sich halten/ vnd mit
ir die Relichen bürden tragen/ Wist jr nun warumb sy den
Pfaffen etc. Leweyber genōmen haben? Derhalben von dises
widerchristlichen alefang wegen/ muß zū der selbigen zeyt/
den frummen Christenlichen Pfarzherren vnd predigern/ der
Entechustisch/ Bapstisch legat/ d sollich mandat vō Rom
herauß bracht/ zū Erfurt entweyhen/ vñ mit grossen ge
schicklichen Teuffel kinstigen Worten/ sich von inen ledigen/
Darnach für man für mitt Bapstischer alefang (wie man
dañ alweg thon hat) vberredet die Fürsten vnd herren/ wie es
vnrecht wer das Pfaffen Leweyber haben solten (dañ Für
sten vnd herren künerten sich nit vñ die geschafft/ wie heit
zū tag noch etlich thund) vnd brachten von inen zū wegen/
das man keinen Pfarzherren/ prediger/ oder ander priester/ in
kaynem Fürsterthumb mer dulden wolt/ er verließ dañ seyn

1. Timo. 3.
Titum. 1.

Ain Legat.
muß zū er
furt entrin
nen d wolt
auß Bapst
lichem bes
felch/ den
pfaffen iro
Leweyber
nemen.

Leweyb/da wurd ain sollicher widerwill/bz vil tausent pite
stei/ **L**e sy ire weyber wider die geschriffte verlassen woltē/ **L**e
sey sy mit iren hauffrawen auß dem land zogen.

Merck es ist vor auch geschehen/ **I**st nichts news man muß denn **E**ntechrist gar erken-
nen. **M**aynt ir nit es sey yetz auch also: **D**ieweyl sy den **E**elichen
Priesteren mitt der geschriffte nit zū mögen/ **S**o rüffen sy die
Fürsten an/ sollich priester zū verjagen/ hencken/ verbrennen/
vnd wirgen/ **A**ber got durch seyn vnermessliche vnd vner-
schöpfliche gnaden/ hat yetz ettelichen frūmen **C**hristenlichen
Fürsten/ ire augen der vnwissenhait geöffnet/ vnd wirdt (ob
got will) noch vil meren/ ire augen des hertze erleuchten/ **D**as
sy in solliche vnchristenliche/ **A**ntechristisch gebot nit mer yetz
noch hinsüan verwilligē/ sonder villieber **E**elich/ frum/ wol-
geleimt pfarherren vnd prediger (dan so vil bedarff man mer
nit) in iren landen vnd Fürstenthumben leyden vnd dulden/
dann das sy offentlich hūn pfaffen/ wider das wort vnd **L**e
Gottes/ vñ mit schaden vñ ergernuß deß nächsten eben **C**h-
stemenschen verdedingen/ verfechten/ beschützen vñnd hayer
werden/ so sy allain der hailigen götlichen geschaffrecht be-
richt/ vnd nit durch ire **E**ntechristische prediger/ durch mei-
schen tandt vñ gesatz verfinstert vñ versürt wurden/ **A**ls wi
dan arm vnderthon sollen vnd wollen/ **G**ot den almechtige
für vnser **O**berkait bitten/ das sy also dem befelch vnd wor-
t Gottes nachkömen/ vñ das selbig wort (das allain der rech-
weglayter ist) vns armen/ vnwissendē/ schwachledē vñde
thonen/ zū warer vnderrichtig/ wie wir die rechte **L**e got
vnd die waren lieb vnserem nächsten beweyßen sollen/ beyhe-
dig halten wollen/ vnd geleert/ frum/ wolgeleynt/ **C**hristen-
lich männer/ zū pfarherren vnd predigern verordnen.

So die für-
ste im wort
Gottes re-
cht vnder-
richt wur-
den/ so dul-
den sy hū-
ren pfaffen
nicht leng-
er in ire len-
dern.

Josue. 1.

Hiermitte wir vnderthon hie durch das wort also vnder-
weisen/ fryd vnd lieb/ alle vnderainander yeben/ vnd den obe-
raiten/ **R**echten vnd pflichtigen gehorsam beweyßen möge
dan ob dem wort Gottes zū halten/ haben die oberkayten ai-
schöne figur im **J**osua/ den der her: seinē volck nach dem tod
Moisi/ in das gelobt land zū führen verordnet/ sprach der he-
Sey nur getröst vnd seer fraydig/ das du haltest vnd thū

alle ding nach dem gesatz / das mein knecht Moyses dir gebotten hat / 12. Weych nit darnon / weder auff die recht / noch lincken hand / auff das du glücklich handeln mügest wa du hingeeest / Das büch dises gesatz laß von deinem munde nit kummen / sonder besprich dich darinnen tag vnd nacht / das du haltest vñ thüest alle ding nach dem das darin geschrieben steet / als den wirdt dir gelingen / vnd wirst glücklich faren.

Höret jr Fürsten vnd herren / vñ alles was Oberkait hayst wie euch der herr raum macht / durch was mittel / landt vnd lewt / in fryd vnd aynigkait / ja mit grosser willfart vñ glücklichem zustand / von euch geregiert mügen werde? Nemlich so das gesetz des herre / vor ewere augen erglastet / ewere hertz anzündet / eweren mund öffnet / vnd nit darnon kōmen wirt.

So nun das gesatz den Pottestaten vñ oberkayten hie zeytlich vnd eusserlich / in güter pollicey vnd glücklichem willfaren die vnderthon zū regiere anzeygt / wie hie der text fürnemlich will / Wie vil mer soll jnen das Euangelii (das da ist die frölich botschafft / dardurch hertz vnd gmüt / der vnderthan befrydet / gestilt / vnd yederman vnderthenig werden) durch geleert / geschickt / erber männer jren vnderthon zū verkündiget werden befolhen seyn? O sällig vñnd aber sällig seind dise land vnd lewt / den Gott sollich herren vñ pottestat bescheret hat / vnd noch alle tag auß seynen vnerschöpflichen gnaden erweckt vñ verordnet. Hetten wir vnderthon langest Got den herren vmb sollich oberkayten (wie wir billich alzeyt sollen vñ wöllen) gebettē / So weren auß den bieglichē rietlen Solomonis / nit Roboams vnleydenlich scorpion wordē / vñ auch wir vnderthon / yetz in hoch teutsch land / in solliche angst vñ not mit sampt vnseren oberkayten nit gefürt noch gestossen worden / wölliches alles / allain das rayn lauter wort Gottes / das bede wir vnd vnser oberkaytten gemangelt haben / hett wenden vñ fürkommen mügen.

Hab aber das darumb gemeldet / ob das Euangelii vnd wort Gottes / von denen / wöllichen das selbig wort zū verkündigen befolhen ist / Ja wölliche darüb den tittel füren / bey etc.

C

3. Reg. 126

Fürneme
vrsach des
Bawren
Kriegs.

Roma. 13.
1. Petri. 2.

lichen Potestaten vnd oberkaitten zu verbitteren vnd vnder-
zetrueßen vnderstandē wurde/das die selbigen oberkaitten vñ
potestaten/jres beruffs ingedechtig sein wölten/das eben ine
darumb das schwerdt in die hand von Got verordnet vñ ge-
geben sey/das sy land vñ lewt/zū der rechten Ker Gottes/vñ
zū fryd/lieb/vnd aynigkait zū fürderen vñ handthaben/pflia-
chtig sein/wölliches anderst nymermer geschehen mag/dan
auff ainhelliger leer vnd leben der Pfarherin vnd Predigern/
Dieweyl dan Pfarzer/Pfaffen/vnd prediger/weder mitt leer
vnd leben/ yetz in allen landen nit gleych stymmen/ wie mag
fryd vnd ainigkait vnder den herren vnd vnderthonen werde
oder bleyben? Dan yetz der merertayl (Got seyes klagt) mens-
schen lügenleeren / wider das wort Gottes anhangē/sollichs
predigen vnd auffriessen/ So ist auch dermassen jr leben vnd
wandel/wider das wort Gottes auffgericht/vnd auff lang-
wirigem/irrigem/verfürischem brauch (wie oben gehört) be-
stetiget / Also das sy offentlich wider das wort Gottes/dises
sündt das nit sündt/aber billich vnd recht das sünd vnd vn-
recht ist/hayssen/dörfen/Als dan yetz geschicht mit der Ke-
vnd hürerey/ Die Ke sagen sy / sey den Pfaffen 2c. verboten/
das reden sy (wie oben gehört) auß jrē aygenthumb/ Darüb
sparen sy die warhait/vñ hat das der teuffel sy gelernet/ Aber
ain Concubin./oder beyschlaff/vnd hüren zū haben/vnd hilff
zū kōmen der menschliche blōdigkait/gat bey jnen hyn/Dar-
umb sy dan ain schön spruch (warlich sölliche lewtē wirdig)
zū ainē schandtdeckel erdichtet habē/ Si nō caste tamē caute.
Das ist/ So jr nit keusch kindt sein/so seyt fürsichtig.

K
Das sprich
wort d̄pfaf-
fen/ damit
sy gemacht
haben vil
Liffen.

Also haben sy vns arme Lemänner vnd layen (wie sy vns
nennen) bey der naßen vmbgeführt/seyn so keusch vnd fürsich-
tig gewesen/das wir schier weder frawen noch juncf frawen/
Döchter noch kind/ vor jnen vngeschmecht behalten haben/
vnd haben auff die letst mit jren leeren vñnd leben / vns arm-
layen auch dahin bracht/das wir den Lebruch/Juncf frawē
schwechen/vñ weyber schenden/2c. gering oder für nichts ge-
acht haben/dan wir haben sölliche von jnen in jren leeren vñ

en gehört vñ gesehen/Es ist auch sölliche nit grosse sündt Der pfaffe
eyn von jnen erfahren worden/dan so wir Beychtet haben/ hürenlebē/
es ainē Lebrecher vmb ain groschen oder bazen gewesen/ hatt geben
eyn wir von dem Lebruch ic. freyledig vñ absoluiert wor- vñnd gybt
Ja maynich eben wie der hund der flech/darauf dann noch/weys
r abgenōmen haben/ das es nit groß schwere sünd sey/son bē vñ man
lich weyl es so leucht in der Beycht abgee/ vñnd dieweyl nen vñsach
ch Pfarrer vñd prediger/Münich vñd pfaffen/Pfarrhöff zñ ebruch
oser vñd Clöster/söllicher beyschlaff/ Hüren vñd Köchin vñ zñ ande
l stecken. ren lasterē.

Nun ermessend lieben brüder vñd schwesteren/ ob ain söl-
her Hürenpfarrer vñd Prediger/Pfaff oder Münich/wis-
r Got vñd seyn wort/ von dem man nichts dan schand vñ Merck wol
ter lernet/ Oder ob ain frūmer Kelicher nach vñ auß krafte
s wort Gottes/davon man nichts dan zucht vñ Ler erfert
licher geduldet vñd vñder der gemain Christi erlitten soll
rden: Seyt jr Christen/vñd glaubt dem wort Gottes mer
ñ der teuffelleer/ so werdt jr sagen/wir wölle Kelich Pfar
vñd Prediger ic. mitt jren Keweybern vñd kindern lieber
toren/ dann söllich hürer mitt jren/ beyschlaffen vñd kin-
rn vmb sunst bey vns dulden/ dan wir von jnen nit allayn
blich/sonder auch gaystlich an d seel geschediget/ verderbt
rfürt/vñd auff die letst gar verdampt werden/ Derhalben
tt wer bitten mög/ auff das vns Gott der almechtig auß
mer grundelosen barmhertzigkait/durch sein hailiges wort
iser augen öffen vñnd erleuchten wölle/das wir das gütt
id das böß von ainander schayden/vñd ains für das ander
hen vñnd halten mögen/auff das wir hie durch seyn wort
id gnaden/frydlich/ ainhelligklich/ vñd Christenlich zeyt-
ch/vñd dort Ewigklich leben Amen.

Nun ich will gleych noch zñ güter nacht inē auff ain star-
en gegenwurff antworten/ Sy sagen wen es also zñ gieng/
as Pfaffen vñd Münich/ Nunne vñd Begin/vñd Ainsidel ic.
der Es solten greysen/wer wolt sy ernözen: Es wurden jre
ründ vñd stipendia nit raychen: ic. Antwort Eben dz ist der Antwort.

gegenwurff aller diser/die Gott nit kennen/auch ime nit ver-
trawen/sonder der bauch ist jr Gott/wie Paul⁹ Phil.3. sagt
Wölchē Gott sy so fleysfig anhangen vñ dienen/das sy auch
Gott ires herzen vnd schöpffers darob vergessen/Ja ime vnd
seyn wort ganz verlaugnen/dan so es dem bauch Got an die
riemen geet/da erhebt sich vntter disem geschmirbten gesyn/
ain sollicher trang/das der hymelisch Gott vñ schöpffer auß
gemustert/vnd auff ain ort von ime gestossen wirt / auff das
jre Got der bauch/allain mechtig vñ gewältig in aller Mag-
nificenz/herligkeit vnd wollust vnter jnen regierte vñ hersch/
Also thet auch jr Senderich Judas Ischariothis/da er seynes
bauch Gots schaden(vō wegen der vergoffne salben vñ Nar-
den dem herzen Christo zū Leren) vermercket. Erhüb sich in
ime ain sollicher trang/das er vō Nachtmal auffstünd/vnd
mit allain Christū sein herzen vnd mayster/auch seyn hailiges
wort vnd leer verliesse/sonder auch das er ime in todt den obri-
sten Priesteren vmb die dreysig pfenning dargabe/Es ist et-
wa mein gegenwurff auch gewesen/weyl ich in der Ainsidel
orden verhefft war/Aber da ich ersür dz Pfaffen vñ Mönich
auch wir Ainsidel(dann one die gnade Gottes ist von disem
nyemant gefreyet)den hüren mer geben müsten/dan wir mit
vnseren Leweyberē vnd kindern verzert hetten/hab ich aufs
nächst/nach dem wort Gottes/nach ainē Leweyb getracht
ja Got trewlich darumb gebetten/der mich dan erhört hat/
vnd widerumb in den rechten Götlichen orden den Lestand
gnadenreichlich getryben vñ gesezt / Also dz ich nun durch
das wort Gottes/disen meinē Götlichen orden den Lestand
für den Rechten vor Gott orden erkenn/in schwayß/angst/
vnd nott/nach dem flaysch zūfüren vnd volenden/vnd alles
auß den milltreychen henden Gottes gewertig seyn bin. Ich
vnd mein haußfraw wöllen das Letz ziehen/vnd Got vnser
ren herzen die visch lassen einhyn treyben/das ist/wir wöllen
vnser hend in die arbayt stossen/Gott wirt sy mitt aller not-
durfft mitreychlich füllen vñ heraußer ziehen lassen/So al-
so gesynnet weren auß den gnaden Gottes alle Vndenßlewet/

wurden sy ab disem Eelichen stand/vñ rechtem Götlichem
orden nicht ain solliche abscheyhung haben/ sonder es wurde
vñnerzogenlich ain yetlicher der sich auß gnadē keusch zū sein
nicht befunde/ in disen Götliche orden den Restand begebē/
vñd also (wie oben) darin nach dem wort Gottes leben etc.

Möcht man weyter fragen/ Wie man aber mit den alten
handlen soll/ die vñlleicht sich in den Eelichen stand zū begebē
nit willen haben/ auch nicht arbayten vermögen? Antwort/
Laß man sy absterben/ vñd steck kain annderen jungen/ oder
junge an ire stat/ Es sey in Clöstern/ auff Stiffen/ od pfrün
den/ dannes ist am tag / vñd yederman auß den geschafften
Landt/ das jr Orden/ Stiff/ leer vñd lebē/ wider Gottes ord
nung/ werck vñd wort ist / So aber ainer/ oder aine jung ist/
vñd begert nach ordnung vñ leer Gottes zū leben/ vñd jr zeyt
nach Gottes wort zū volenden/ Helff man jnen nach gelegen
hait mit ainē zimlichen/ sollichen stand anzūfahen/ laß man
sy hawen vñd schauffel/ scheer vñd hämer/ in die hend nemē
vñd nach dem gemaynen Christenlichen von Got eingesetzte
orden lebē/ So wirdt das vñordenlich volck alles on alle em
böhung/ auffrür/ vñd widerwillen/ selbs feyn auffhören vñd
auffgerottet werden.

Gene. 2. 3.
2. Theß. 3.

Dann sy möchten wol leyden/ das man das wort Gottes
prediget vñd fürderet/ so jñz nur nichts abgieng jr lebenlang
wie ich dan oft von Edel vñd vñedel/ Bischoffen vñ Bröp
sten gehört hab/ Mögen darnach/ nach absterbung sollicher
(wie oben gehört personen) die potestat vñd oberkaiten (dan
gehört der obrigkeit zū/ darin zū handlen/ vñ nit dem pöfell)
mit sollichen eingenömen landen vñd gütern / nach der Ler
Gottes vñd nutz vñd frūmen des nächsten / wol vñd frey fa
ren vñd handlen/ glauben sy Gott vñd seynē wort/ der Gayst
Gottes durch das wort wirdt sy schon lernen in was gestalt/
vñd wie sy mit sollichen gütern handlen sollen/ Also wurden
Fürsten vñd herren/ Grafen vñd Ritter/ Edellerot vñd Bur
ger kinder/ zū Bischoffen/ Thumbbröpfen/ Thumbherren/ vñ
Chorherren/ äpten/ vñd Prelaten/ nit mer genöttiget/ sonder

zu iren vätterlichen landen vñ leuten/ güt vnd hab/ widerstb
kömen vnd eingesetzt werden/ vñ also durch das wort Gottes
in ain ainhellig leben vnd Regiment/ geführt vnd gewysen.

Ain Veste
schlußred/
das die Le
weder pfar
herre noch
prediger ta
delen oder
hynderen
mag.

Genesi. 2.

Die anderen gegenwürff/ so man möcht thun/ seltu Chris
tenlicher leser nit annemen noch beherzen/ dan hab das für
ain starcken beschluß/ dieweyl kein güt werck das ander hin
deren noch tadeln mag/ So volget dz auch die Le/ die pfar
herren vñ prediger nit vndüchtig machē/ oder sy als die irerer
ämpter nitt würdig seyn/ verschlahen/ vnd verwerffen mag/
Danes ist ye die Le von Got güt vñ gerecht/ nyemant zu ver
hindernuß eingesetzt/ Dan Got sprach/ Es ist nit güt das der
mensch allain sey/ wir wöllē im ain gehilffen gegē im machē
vñ er gab dem mensche/ das ist Adā/ ain gesellin od gehilffin
das war ain Meinnin od weyb/ wöllliche zusamen gattig/ ist
Got also güt angesehen/ dz auch Adā von wegē der nahendē
eingeleybten art/ Natur vnd sitten/ da er seyn weyb vnd ges
hilffin ansach/ Spracher/ von deß wegen/ maynet er das
weyb/ vñ die nahende eingeleybte art/ Natur vnd sittē/ wirt
ainer verlassen vater vñ mütter/ vnd seynē weyb anhangen 1c.
Also sicht auch Christ⁹ selbst/ in disen spruch/ da er antworte
seynen Jungern/ wöllliche auch vermainten nit güt seyn/ Le
lich zu werden/ vnd spricht/ Das wort fasset nitt yederman/
sonder/ den es gebē ist/ was mainet hie Christus/ da er spruche
Das wort fasset nitt yederman? 1c. Warlich nichts anderst/
dan das die Junger yez gesagt hettē/ Nemlich weñ die sach
ains mans mit seinem weyb also stee/ das er sein weyb nit ver
lassen/ noch sich von jr schayden mag (Es sey dann vmb der
hürerey willen) lasset er aber sein weyb/ vñ schaydet sich vñ jr
außerhalb der hürerey/ vnd freyet/ oder nympt ain andere/
der bricht die Le/ Auch wer die abgeschaydne freyet/ oder
nympt/ der bricht auch die Le/ Darauff antwurten die Jun
ger/ geet es also zu/ so ist nit güt Lelich werdē/ Christus aber
sprach/ das wort/ Es ist nit güt Lelich werden/ fasset nitt
yederman/ sonder denen es geben ist.

Math. 19.

Nun mercket mit fleyß/ wölllichen menschen es geben ist/

vnd wölliche das wort fassen mügen/ Es ist nit güt Felich werden/ Warlich hie meldet Chrustus mit der Pfaffen/ Mönich/ oder Nunne: Wie man sy yetz geweltig von der Le/wider Gottes vnd Chusti ordnüg reysset vnd dringt/ Wöllicher menschen meldet er dann?

merck wöllichen menschen nicht güt ist Felich zülwerden.

Zum Ersten/ spricht er/ Es seynd etlich verschnytten/ die seind auß mütter leyb also geboren/ das ist die mänlichait ist jnen von natur genömen/ Als auch zu zeyten in weybern gefunden wirdt/ denen ist nit güt Felich zu werden/ dann es wer ain betrug vnd nitt ain Le.

Zum anderen/ Seynd etlich verschnytten/ die von menschen verschnytten seynd/ das ist/ wöllichen ire mänlichait/ von wegen irer krankhait/ oder brechlichait von menschen/ als von den Arzeten ic. genömen ist/ wölliche sich auch vnder beyden weyben vnd mannen begebē mag/ denen ist auch nit güt Felich zu werden/ dann es wer auch ain betrug/ vnd nit ain Le.

Zum dritten/ spricht er/ Es seynd etlich die sich selbs verschnytten haben/ vmb des hymelreychs willen/ driffet er das recht zyl/ vnd stecket es gar in hymel hynein/ Nach wölliche zyl/ bissher fast all Pfaffen/ Mönich vnd Nunne mit flaysch vnd blüt getrachtet haben/ vnd sich also bemüt/ vñ darnach gerungen/ das sy biß in hymel gestygen vnd kōmen seind/ das ist/ ain sollichen phariseischen glantz/ vnd besudlete keuschait fürghewendt/ als hetten sy gar in hymel gryffen/ vnd dises zyl das hie der herz fürschreybt/ erwischet.

Aber es hat layder Got erbarmis/ dem größern hauffen ge feelet/ vnd feelet jnen noch heüt/ vnd wirdt jnen feelen/ weyl sy in disem erdichten/ Phariseischen/ vnd widerchristlichem leben stecken/ Got wölle sy erledigen/ erleuchten/ vnd begnadē/ das sollen vnd wöllen wir alle trewlich bitten/ Wie haben sy im aber gethon? Also haben sy ime gethon/ Sy sein hingangen/ vneelich vnd keusch zu leben sich vnderstanden/ on angesehen diser obenberierten puncten kaynen/ ob sy on Le oder keusch leben mügen oder nitt/ sonder sy haben getrachtet/

Evisach war umb so vil Pfaffen/ Mönich/ vñ Nunne wordē sein.

Merck dz
mit fleiß:

Die Gayst
lichen habē
dendritail
d welt vnd
sich bracht
Aber an dē
vierdtē zyp
fel möch
ten sy (wie
got yetz ver
hengt) wol
erworgen.
Wie sy di
ses zil im hi
mel mit ho
len haben
mögen.

Das sy nun in scheyn vnd orden dises volcks gebracht mögen
werden/ das man gesagt hatt/ Gnad herz/ vnd Gnad frau/
vnd das ist das gaystlich volck / das sich vmb das Reych
Gottes wegen verschnyten hatt/ Ey so hat es vor dem mens
schen klungen/ Da seyn die Elteren/ die vber den Berg kome
men seyn/ gar vol hymels worden/ Sinnen vnd Döchteren zu
sollichem keuschem/ Raynem/ vnd Englischem leben gerate
ten/ Es seyn auch Mönich vnd Pfaffen da gewesen/ vnd ha
ben mit den kindern in solliches leben scheyn/ landt vnd lewe
güt vnd hab 2c. den Elteren abgeschwärtzt/ vnd durch falsch
lügenleer/ auß iren henden gerissen/ vnd in ire Sodomitische
Teuffelische Nester gezogen/ dahyn es dann auff die letst ge
ratten ist/ Wenn ainer oder ayne güt tag hatt haben wollen/
So sein sy Mönich vnd Pfaffen/ oder Tunnen worden/ dan
da hatt man gnüg zu tragen/ inen seynd all Kisten vnd Käs
sten offen gestanden/ hat oft ain vatter oder mütter auff ayn
nen sun oder Tochter gewendet / Es haben der anderen kind
der sunst dreü nicht so vil irer Elteren genossen / Da ist ain
sollicher zulauff zu diser Pfafferey / Möncherey/ vnd Luna
nerey 2c. gewesen / das die Rapp vnd die blatt auff die letst/
(wa Gott mit seynem wort nit kōmen wer) die gangen wels
vnder sich bracht vnd gefressen hett.

Wie hatt aber inen geselet / das sy dises letst zyl in hymel
gesteckt/ nit ergreyffen habē mögen? Also/ sy habē vermaynt
der lang Rock/ der beschoren kopff/ die blatt vnd die Rapp/
der schlayer vnd die Weyhel 2c. werden sy beschneyden vmb
das Reych Gottes willen. Nach dem sy aber darein krochen
seyn/ So ist das vnder dem Rock/ Rappen vnd Schlayer 2c.
lebendig worden/ vnd vil anderst gesynnet gewesen? Da hatt
dann angefangen bey etlichen der streyt/ mit flaysch vñ blüt/
wider flaysch vnd blüt zu kempffen / vnd ist doch der syg bey
denen nit weytter belyben/ dann biß an hymel/ das ist/ Sy ha
ben wol eusserlich ain scheyn geführt/ als hettē sy dise beschney
dung vnd diß zyl schon erobert/ Aber wenn sy da an dem hy
mel ain zeyttlang haben verharren sollen / das fürgesteckt zyl

von Gott gewertig seyn (Dann so yemandt kempffte spricht Paulus/so wirdt er doch nit krönet/dann er streyete Ritterlich das ist/verharlich on allen wanckel) So seynd jnen dann Röck vnd beschornetöpff/ blatten vnd kappen/ schlayer vñ Weyhel 2c.mit sampt dem/ das darinn steckt zū schwer worden/haben diser handt heb/Danon Christus hie saget/ Kayne am hymel ergreyffen noch finden mögen/ vnd ist jnen der als Adamisch kotsack also schwär worden/ vnd hatt sy so harde nyderzogen/ das sy sich an den hymel nymmer haben mögen erhalten/das ist/im Juncf fräwliche/ Phariseischen scheynden menschen betriegen/ vnd haben müssen herab fallen mit allen füren in das kott/ vnd also offentlich den anderen anzaggen/das jr leben nit Englisch sey (wie sy es fürgeben haben) sonder wie sy in Adamische vnd flayschliche art / wie annder lewt (wölliches dan sy auß jren kressen nit wandlen künne) gepflantz vnd gewachsen seyen/ vñ haben also jr grosses laster vor Got vnd der welt/ zū ainē schandtedeckel in ain sprichwort/ als zū ainer beschönung bracht/ vnd gesagt/ Es mag sich nyemandt an hymel halten/ vnd haben also für den hymel ergryffen die hell / für das leben den todt/ für die sälligkeit die verdammuß 2c. Vnd trachten noch für vñ für/darinn zū bleyben/ vnd wer jne mit schrifftten/ vnd mit dem wort Gottes darauff helfen will/der muß kertzert/ geschendt/ gelestert Ja auff die letst vor Fürsten vnnd herren/ von jnen verratten vnd dargeben/ vnd wennis wol geet/ auß dem lande verjagt/ oder gar erwürgt werden.

Ja ist das der vrsprung jres sprichworts/ Es kan sich nyemandt an hymel heben? Hab ichs warlich nit recht verstanden/ vnd selbst offte mit geheület/ vnd gesagt/ So ain Pfaff/ Münch oder Tunn 2c. ain Eysen verzett haben 2c. Ey sy kōnen sich ye nitt an hymel halten/ Nitz aber weyl vns das wort Gottes erklert vnd eröffnet wirdt / vnnd anzagget / was für Ring Christus vns weysset in Mattheo/daran man sich an hymel halten mag/das ist/was für puncten vnd Exception vrsach seyn/ das ainem man oder weyb nit gütt ist Felich zū

2.Timo.2.

Math.19.

Wa her dz sprichwort kñ/niemāt kan sich an hymel halten.

Math.19.

worden/vnd wöllicher/oder wölliche/diser drey King ainem
mit ergreyfft/das ist/diser beschneydüg aine an jm mit findet
die mügen sich an hymel nit halten/das ist/sy vermügen nitt
vneelich zñ seyn/oder Juncfrawschafft zñ halten.

1. Corin. 7. Derhalben sprach Christus/ Wer es fassen mag der faß es
Als wolt er sagen/ Es wirdt nitt yederman diser puncten ayn
nen ergreyffen/darumb willichs frey lassen/das ist/ Wer der
puncten ainem an jm findet/dem ist nit güt Eelich zñ werde/
wer aber diser puncten Eaynen an jm findet/ dem seyes frey
Eelich zñ werden/ Ja eben seyn Ertzney/damit man hürerey
(wie Paulus. 1. Corin. 7. lernet) vermeyden mag/ vñ schließt
nyemandt auß. Also sicht Paulus in disen spruch Christi/ da
er sagt/ So du freyest oder heüreteest/ so hast du nitt gesündi
get/ vnd so ain Juncfraw heürat hatt sy auch nitt gesündi
get 2c. Vnd wie woler die Juncfrawschafft hernach preysset
vnd hoch erhebt/ So spricht er doch auff die letst / Sölliches
aber sag ich euch zñ ewerem nutz/ nitt das ich euch ain strick
an halß werff/ vñnd stymmen eben hie gleych mit ainander /

1. Corin. 7. Christus vñnd Paulus/ Paulus sagt/ Er preysß vñnd lob die
Juncfrawschafft/ also aber / das er nyemandt ain strick an
hals wöll werffen/ So spricht Christus / Wer es fassen mag
der faß es/vnd will nyemandt die Ee verboten haben / wie
er auch nyemandt darzñ zwingen will/ Es wer dann/das er
diser puncten Eaynen an jm findet/ so soll spricht Paulus/vmb
der hürerey willen zñ vermeyden/ ain yedtlicher seyn Eerweyb
haben/vñ ain yedtliche jren man/dises yedtlich schließt nye
mandt auß/weder Pfaffen/Münch noch Tinnen/2c.

Math. 19.
Merck hye
du Tacian
ner Pauli
Eelich sein
ist güt pfar
rer od predi
ger seyn ist
auch güt/
Wie mag
den ains dz
ander hyn
dern od tag
delen.

Tun ist klar/das Eelich werden ain güt vñ gerecht werck
von Gott im anfang eingesetzt/ auch vñ Christo gepreyßt ist/
da er mit sampt seyner gebenedeyten aller liebste mütter Ma
ria/selbst die Hochzeyt zñ Chana Gallilea/mit seyner gegen
wirttigkait geeret vnd zyeret hatt / Auch wie er disem standt
seyn gnadenreyche/milte hand/nit entziehen wölle/ also mitt
aynem Göttlichen werck vñ miracel (als er jnen auß wasser
weyn machet) anzeigt/ So ist auch ain Pfarrer oder Predi

ger seyn ain güt werck/ dan durch ire leer auß dem wort Got-
tes/ wirdt das volck dem herzen irem Gott zu gefürt/ Derhal-
ben dann der haylig Gayst hatt wol durch Paulum gesagt/
Ainē Prediger oder Pfarier/ der das wort Gottes leert/ seyen **1. Timo. 5.**
zwoysach Er zu erbietten/ 2c. So dann Felich werden/ vnn-
d Prediger vñ Pfarier sein/ gütte werck seind (wie bewysen ist)
vnd kein güt werck hindert das ander/ wie mag dann aynen
Prediger oder Pfar:hern seyn Bestand/ an seynem ampt das
delen? Darumb meyne geliebste brüder/ thünd die augē ewe-
res hertzen ain wenig besser auff/ Ermesset alle ding durch
den gayst vñ geschafft/ So wert jr nit also freuenlich hand-
len/reden/ vnd wider die Le der Prediger vñ Pfar:hera-
ren 2c. also Tyrannisch farē/ noch vil weniger euch
nit ergeren/ sonder euch darab besseren/ ewer
vnzichtig leben auch darnach richten/
vnd also dem wort Gottes vnn-
d seynem willen nachjagen/
vnd endlich dardurch
sälig werden/
Amen.











